

heute früh der Goldklumpen. Doch kommt Zeit, kommt Rath! Wie Hans so fast verdrießlich weiter wollte, kam er zu einem Feldbrunnen. Sogleich legte er seine Steine vorsichtig auf den Rand desselben und bückte sich, um zu trinken. Dabei ging er aber etwas zu links zu Werke und stieß an die Steine. Ein Plump in's Wasser und Hans hatte sie gesehen! Wer war froher als er, auf eine so gute Weise und ohne sich Vorwürfe machen zu müssen, der schweren Last ledig geworden zu sein! Schnell richtete er sich auf, hüpfte und tanzte und sprang jauchzend umher und rief aus: „So glücklich als ich ist doch kein Mensch, so weit die liebe Sonne scheint!“ Dann aber nahm er vollends den Weg unter die Beine und brachte seiner Mutter heim — ihren Hans im Glück. Die war schon damit sattfam zufrieden, richtete ihm sein Leibessen an, das er sich weidlich schmecken ließ, und wenn der gute Hans noch nicht gestorben ist, so lebt er heute noch.

Die Brodkrumen und der Hahn Kickerikih.

Der Hahn Kickerikih hat einmal zu seinen Hennen gesagt: „Kommt alle mit in die Stube, da liegen so viel Brodkrumen auf dem Tisch, die werden wir zusammenpicken.“ — „Aber die Frau? Aber die Frau?“ fragten ängstlich die Hennen. „Die ist aufs Visitenmachen gegangen“, tröstete Er. „Ach, wenn sie käm', wie ging es uns da!“ meinten die Hennen. „Laßt Euch nicht auslachen! Dafür bin ich da, ich da, ich da!“ Und damit stolzirte Herr Kickerikih voraus und das ganze Hühnervolk hinterdrein. Und nun ging das Picken los, daß es dem armen Tisch angst und bange wurde, denn es kitzelte ihn auf der Platte, und er konnte sich mit seinen Beinen doch nicht jucken. Sieh, da fuhr plötzlich die Frau zur Thür herein mit ihrem längsten Stecken, und husch, husch flogen alle Picken zu den Fenstern hinaus. Draußen auf dem Hofe sagten die Hennen zum Hahn: „Ha — ha — ha — ha — hast Du's nun gesehen?“ Der aber lachte und sprach: „Ha — ha — ha — ha — hab' ich's etwa nicht gewußt?“ Und da waren sie still, weil er nun doch recht hatte.